

Sage – Beistrich – dass

② Die Dienstbotenmuttergottes

Dass ihre wertvolle Perlenkette verschwunden ist, ärgerte die reiche Gräfin Gertrude von Ramshorns kolossal. Sie drohte ihren Dienstboten, dass sie die Diebin streng bestrafen würde und verlangte, dass alle sofort emsig danach suchen. Ihr jüngstes Dienstmädchen Anna glaubte, dass die Gräfin die Kette selbst verschlampt hat. Sie bezweifelte dezidiert, dass sich jemand aus der Dienerschaft damit bereichern wollte.

Von der Gräfin befragt, leugnete sie den Diebstahl. Trotzdem verdächtigte die Adelige sie: „Es ist doch klar, dass du die Kette hast! Denkst du, ich hätte nicht gesehen, dass du sie erst gestern ganz begeistert angeschaut hast? Mir kannst du nicht vormachen, dass du nicht ganz erpicht darauf bist!“ Anna antwortete: „Dass sie mich beschuldigen, ist so ungerecht!“

Die adelige Dame riss sie an den Haaren: „Gib doch zu, dass du sie hast!“ Anna machte sich los und rannte verzweifelt in die Hauskapelle des Palais: „Maria, du kannst doch nicht zulassen, dass ich so gemein behandelt werde!“, schluchzte sie.

Der alte Kutscher Franz, der die Perlenkette gleich darauf in der Kutsche fand, brachte sie der Gräfin zurück und bestätigte, dass Anna unschuldig war. Es stellte sich heraus, dass die Dame das Schmuckstück in ihrer eigenen Kutsche verloren hatte. „Ich habe gewusst, dass du mir hilfst!“, dankte Anna der Muttergottes. Auch die tief beschämte Gräfin wandte sich an Maria: „Es ist mir wirklich peinlich, dass ich so mit Anna umgegangen bin! Ich verspreche, dass ich meine Dienstboten niemals mehr so behandeln werde! Du, liebe Maria, sollst in Zukunft die Gebete der Dienstboten im Stephansdom erhören und dafür sorgen, dass ihre Dienstgeber immer gut mit ihnen sind!“ Plötzlich hatte Anna den Eindruck, dass die Madonna zufrieden lächelte. Seither steht sie als »Dienstbotenmuttergottes« in St. Stephan.

③ Die Dienstbotenmuttergottes

Dass ihre wertvolle Perlenkette verschwunden ist, ärgerte die reiche Gräfin Gertrude von Ramshorns kolossal. Sie drohte ihren Dienstboten, dass sie die Diebin streng bestrafen würde und verlangte, dass alle sofort emsig danach suchen. Ihr jüngstes Dienstmädchen Anna glaubte, dass die Gräfin die Kette selbst verschlampt hat. Sie bezweifelte dezidiert, dass sich jemand aus der Dienerschaft damit bereichern wollte.

Von der Gräfin befragt, leugnete sie den Diebstahl (*Diebstahl*). Trotzdem verdächtigte die Adelige sie: „Es ist doch klar, dass du die Kette hast! Denkst du, ich hätte nicht gesehen, dass du sie erst gestern ganz begeistert angeschaut hast? Mir kannst du nicht vormachen, dass du nicht ganz erpicht (*erpicht*) darauf bist!“ Anna antwortete: „Dass sie mich beschuldigen, ist so ungerecht!“

Die adelige Dame riss (*riss*) sie an den Haaren: „Gib doch zu, dass du sie hast!“ Anna machte sich los und rannte verzweifelt in die Hauskapelle (*Hauskapelle*) des Palais: „Maria, du kannst doch nicht zulassen, dass ich so gemein behandelt werde!“, schluchzte (*schluchzte*) sie.

Der alte Kutscher Franz, der die Perlenkette gleich darauf in der Kutsche fand, brachte sie der Gräfin zurück und bestätigte, dass Anna unschuldig war. Es stellte sich heraus, dass die

Dame das Schmuckstück (*Schmuckstück*) in ihrer eigenen Kutsche verlohren (*verloren*) hatte. „Ich habe , gewußt (*gewusst*) dass du mir hilfst!“ , dankte Anna der Muttergottes. Auch die tief beschämte Gräfin wante (*wandte*) sich an Maria: „Es ist mir wirklich peinlich , dass ich so mit Anna umgegangen bin! Ich verspreche , dass ich meine Dienstboten niemals mehr so behandeln werde! Du, liebe Maria, sollst in Zukunft die Gebete der Dienstboten im Stephansdom erhören und dafür sorgen , dass ihre Dienstgeber immer gut mit ihnen sind!“ Plötzlich hatte Anna den Eindruck , dass die Madonna zufrieden lächelte. Seither steht sie als »Dienstbotenmuttergottes« in St. Stephan.

④ Antworten:

4a Die Protagonisten heißen Gräfin Gertrude von Ramshorns, Anna und Franz. 4b Die Gräfin sucht ihre Perlenkette. 4c Die Gräfin verdächtigt ihr jüngstes Dienstmädchen Anna. 4d Der Kutscher Franz findet das Schmuckstück. 4e Maria hat geholfen, das Schmuckstück zu finden. 4f Die Gräfin reagierte beschämt. Es war ihr peinlich.

⑤

5a

Die Gräfin ging davon aus , dass Anna die Diebin war.

Sie hoffte , dass Maria ihr hilft.

Es war sicher , dass sie unschuldig war.

Franz stellt fest , dass er die Kette gefunden hat.

Er bestätigte , dass die Kette in der Kutsche war.

Er deckte auf , dass es kein Diebstahl war.

Sie bereute , dass sie ungerecht war.

Es war ihr peinlich , dass sie gemein gewesen ist.

Der Experte weiß , dass die Statue im 13. Jahrhundert entstanden ist.

Wir hörten , dass sie ursprünglich bemalt war.

Historiker sprechen davon , dass sie eine Plastik aus der Gotik ist.

Sie berichten , dass sie sich im Stephansdom befindet.

Sie nehmen an , dass sie bereits seit der Einweihung der Kirche dort war.

5b

Ich erwarte nicht, dass ich dich morgen sehen kann.

Wir raten dir, dass du das nicht machst.

Ich habe mir angewöhnt, dass ich den Beistrich bei Infinitivgruppen setze.

Erlauben Sie mir bitte, dass ich mich hinsetze?

Wir vermeiden es, dass wir Fehler machen.

Du hast den Vorsatz, dass du dir alles merkst.

Ich ersuche ihn, dass er mir das mitteilt.

Er schlug uns vor, dass wir mit ihnen ins Theater gehen.

Er berichtete, dass er den Schlüssel gefunden hat.

Sie gab an, dass sie niemanden gesehen hat.

Beistrich - dass